6. Gilii, Phil. Aloys., Agri Romani historia naturalis, etc. Ps. 1. Regnum animale. Tom I. Ornithologia, in qua de priori Avium classe. Cum 24 tabb. aenn. 8 maj. Romae 1781. (Casaletti) (176 pag.) 12 fr.

7. Malherbes, Alfred, Faune ornithologique de la Sicile, avec des observations sur l'habitat ou l'apparition des Oiseaux de cette île, soit dans le reste de l'Europe, soit dans le nord de l'Afrique. (Extrait des mémoires de l'acad. royale de Metz. 1842, 43.) in-8 Metz 1842. (Lamort.) (248 pages.)

8. Monti, M., Catalogo e notizie compendiose degli Uccelli di stagione e di passagio nella città, provincia e diocesi di Como, e loro sinonimia. in-16. Como 1845. (Ostinelli.) (XIV. 50 pag.)

9. Savi, Paolo, Catalogo degli Uccelli della provincia Pisana e loro toscana sinonimia. (Extr. du nouv. Journ. litt. de Toscana.) Con 1 tav. in-8. Pisa 1823. (Nistri.) 39 p.)

10. Savi, Paolo, Ornithologia toscana, ossia descrizione e storia degli Uccelli, che trovansi nella Toscana con l'aggiunta delle descrizioni di tutti gli altri propri al rimanente d'Italia. 4 Vols. in-8. Pisa 1827, 29, 31. (Nistri.) 15 fr.

11. Benoit, Luigi *), Ornithologia Siciliana??

12. Schembri, Ant., Catalogo degli Uccelli etc. nell isole Malta??

(Fortsetzung folgt.)

(Verspätet.)

Etwas über die Arten der europäischen Vögel.

Von

L. Brehm.

Je tiefer man in die Natur der Geschöpfe einzudringen sucht, desto schwerer erscheint die Entscheidung mancher Dinge, welche man früher sich

*) Die beiden letzten Werke scheinen bis jetzt noch nicht im Buchhandel zu sein; sie sind angeführt in C. L. Bonaparte's Eröffnungsrede des Florenzer Naturforscher-Congresses.

sehr leicht gedacht hatte. Dahin gehört ohne Zweifel die Bestimmung der Vögelarten. Der Unterzeichnete hat sich sein ganzes Leben mit Erforschung der europäischen Vögel beschäftigt, und um seinen Forschungen Halt und Gründlichkeit zu geben, eine Vögelsammlung angelegt, wie sie ausser der seinigen nirgends existirt. Sein ganzes Streben ist darauf gerichtet, ganze Reihefolgen mit genauer Angabe des Geschlechtes, des Alters, des Kleides, der Zeit, zu welcher — und des Ortes, an welchem jeder erlegt ist, und des Verhältnisses, in welchem sie zu einander standen, d. h. ob sie gepaarte Paare, Geschwister, Eltern und Kinder etc. waren, zusammen zu bringen. In wie fern ihm diess gelungen ist, werden ihm unter andern der Freiherr Dr. von Müller, der Professor Dr. Naumann und der Pfarrer Baldamus, welche kürzlich bei ihm waren, bezeugen. Es dürfte nicht überflüssig sein, über die verschiedenen Sippen hier Etwas mitzutheilen. Er besitzt jetzt nur 4 *Cathartes percnopterus* (*Neophron percnopterus*), 2 aus Griechenland und 2 aus Afrika, welche ganz gewiss drei, aber wenig verschiedene Subspecies bilden, von denen 2 in Afrika, die eine in Griechenland leben. Von *Vultur auricularis* hat er nur 1, von *V. cinereus* nur 2 Stück und kann desswegen über sie nichts Entscheidendes sagen. Die 5 Stück des *Vultur fulvus*, eine Sammlung aus verschiedenen Gegenden Europa's, geben ihm die Gewissheit, dass *Vultur fulvus* und *albicollis* verschiedene Arten sind, obgleich ihre Bestimmung schwer ist.

Von den Geieradlern besitzt Schreiber dieses:

a) *Gypaëtos barbatus*, gross, nicht sehr dunkel, mit wenig Schwarz an dem Kopf, brütet auf den europäischen Alpen;

b) *Gypaëtos meridionalis*, kleiner, dunkler, d. h. rother am Unterkörper mit halbschwarzen Kopfseiten, lebt auf Sardinien, den Pyrenäen und Gebirgen Griechenlands.

Ausser diesen gibt es noch *Gypaëtos nudipes* mit halbnackten Fusswurzeln, auf den südamerikanischen Gebirgen.

Von den Seeadlern enthält Brehm's Sammlung 17 Stück aus sehr verschiedenen Gegenden (auch ein gepaartes Paar), und diese könnten wohl am besten auf folgende Art bestimmt werden:

1. a) *Haliaëtos albicilla*,
   b) — *orientalis*,
   c) — *borealis*,
   d) — *islandicus*,
   e) — *groenlandicus*.
2. a) *Haliaëtos leucorypha*,
   b) — *cinereus*.

3. *Haliaëtos leucocephalus,* dessen Nebenarten er nicht kennt.

Haliaëtos albicilla et groenlandicus sind freilich so sehr von einander verschieden, dass man sie unbedenklich als 2 Arten neben einander stellen kann.

Von den Edeladlern, *Aquila,* hat die Sammlung folgende Arten:

1. *Aquila fuscicapilla* Brm., grösser als alle andern Adler, mit braunem Oberkopfe und Nacken, von Susemihl als alter Vogel der *Aquila fulva* abgebildet. Brütet einzeln auf den Karpathen; eine neue sehr gute Art.
2. a) *Aquila fulva,*
   b) — *melanaëtos.*
3. *Aquila chrysaëtos,* Brm., alt mit weissen Flecken an der Einlenkung der Flügel, siehe Naumann's Abbildungen in den Nachträgen.
4. *Aquila imperialis,* Brm. (*Aquila chrysaëtos,* Leisl.), siehe Naumann.
5. *Aquila fusca,* Brm., alt, fast ganz braun; jung auch ohne lichten Nackenfleck, mit sehr gestrecktem Schnabel. Länge 2′ 1″ 8‴ bis 2′ 4″.
6. *Aquila clanga,* Pallas, etwas kleiner als *aq. fusca,* mit kurzem, höherem Schnabel.
7. a) *Aquila naevia,* auct.
   b) — *pomarina,* Brm., kleiner und lichter als *Aquila naevia.*
8. *Aquila pennata,* auct., helle Körperfarbe, etwas gestreckter Schnabel, sehr spitzige Flügel. Die 2. Schwungfeder 7‴ länger als die 6., und die 4. sogar 10‴ länger als die 5.
9. *Aquila minuta,* Brm., braune Hauptfarbe, rostgelblicher Hinterkopf und Rückenfedern, ein mehr oder weniger deutlicher weisser Fleck an der Einlenkung des Flügels, der etwas stumpf ist, denn die 2. Schwungfeder ist so lang als die 6. und die 4. nur 1½‴ länger als die 5. Ihm ist in der Grösse und Zeichnung sehr ähnlich eine andere ganz braune Art, mit schwachem Schnabel in des Baron v. Müller Sammlung, von Alfred Brehm in Nubien geschossen und *Aquila linnaëtos;* allein dieser hat keine weissen Schulterflecken und längere Fusswurzeln. Brehm besitzt ihn auch.

Es gibt noch eine der *Aquila pennata* sehr ähnliche Art, welche aber nicht europäisch ist — sie lebt in Südafrika, namentlich am Vorgebirge der guten Hoffnung. — Brehm nennt sie *Aquila nudipes,* weil der hintere Theil seiner Fusswurzel nackt ist. Er wird gewöhnlich für *Aquila pennata* gehalten und ist von Susemihl als solche abgebildet; er ist aber von dieser eben so verschieden, als *Gypaëtos nudipes* von *Gypaëtos meridionalis.*

Von *Pandion*, Flussadler,

enthält die Sammlung in 14 Stücken folgende Species oder Subspecies:

a) *Pandion alticeps*, Brm., hoher Scheitel, ein grosser brauner Fleck am Kropfe.

b) — *planiceps*, Brm., platter Scheitel, einzelne dunkle Flecken am Kropfe.

c) — *medius*, Brm., zwischen beiden mitten inne stehend.

d) — *albicollis*, Brm., weisser Vorderhals; verirrt sich aus Egypten nach Kreta.

e) — *fasciatus*, Brm., stark gebänderter Schwanz, bei St. Domingo.

Die *Circaëtos*, Schlangenadler,

d. h. die europäischen, bilden 2 wenig verschiedene Subspecies;

1. a) *Circaëtos leucopsis*, Brm.

b) — *angvium* —

Circaëtos hypoleucos scheint uns nur eine lichte Ausartung oder ein junger Vogel zu sein.

Die Sippe *Archibuteo*, Brm., Rauchfussbussard, zeigt nach Brehm's Sammlung in 20 Stücken, unter denen sich ein gepaartes Paar befindet, 2 wenig verschiedene Subspecies, nämlich:

1. a) *Archibuteo planiceps*,

b) — *alticeps*.

Die in Brehm's Handbuche S. 40 und 41 angegebenen Unterschiede sind constant.

Von den Bussarden, *Buteo Gessn.*, besitzt Brehm nahe an 40 Stück, unter ihnen viele gepaarte Paare; aber alle aus den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes; die aus Schleswig und die aus Kärnthen bilden wie die aus Griechenland und Egypten die schon von Naumann angegebenen Verschiedenheiten, welche mit Brehm's Subspecies fast zusammenfallen; diese letztern sind durch die gepaarten Paare bestätigt.

Unter den 13 europäischen Stücken von *Pernis*, welche Brehm besitzt, befinden sich nicht nur die beiden Subspecies: *Pernis apium*, Brm. et — *vesparum*, Brm., die eine durch ein gepaartes Paar bestätigt, sondern auch ein Vogel mit 14 Steuerfedern, über den er nächstens mehr sagen wird.

Von *Milvus*, Gabelweih,

enthält jetzt die Sammlung alte und junge Vögel von

1. a) *Milvus regalis*)*
   b) — *ruber*, Brm.
2. a) *Milvus ater*,
   b) — *fuscus*, Brm.
3. *Milvus parasiticus*, auct., im Alter an seinem weissen Schnabel, wie in der Jugend an seinem bräunlichen Oberkopf kenntlich.
4. *Milvus Förskali*, den beiden vorhergehenden sehr ähnlich, aber durch seinen weissgrundigen Oberkopf und Hinterhals, seinen sehr kurzen Schnabel und die rostfarbigen, langen Flecken auf dem Oberflügel — die mittlern obern Flügeldeckfedern sind so gefärbt — und durch die hochrostfarbige Flügelkante leicht von den beiden vorhergehenden zu unterscheiden. Ob dieser Vogel die nordosteuropäischen Inseln niemals berührt, können wir nicht sagen, allein es wäre diess sehr möglich.

Von *Hierofalco*, den eigentlichen Edelfalken, besitzt Brehm noch acht Stück, allein diese gehören alle zu den beiden Subspecies

1. a) *Hierofalco Islandicus* et
   b) — *Groenlandicus* und zeigen, dass *Falco candicans* keine besondere Art ist. Beide Subspecies arten in Weiss aus.

Falco, Falke.

Von *Falco lanarius* besitzt Brehm's Sammlung nur 2 Stück, das eine aus Ungarn, das andere aus Afrika. Allein nach den Vögeln, welche er in Berlin, Frankfurt, Mainz und aus den Sammlungen des Herrn von Woberzil und des Freiherrn von Müller sah, kann er mit Bestimmtheit behaupten, dass es wenigstens 2 gehörig verschiedene Subspecies dieses Falken gibt.

An Wanderfalken aber ist diese Sammlung reich, denn sie besitzt noch 14 Stück, und zwar in folgenden Subspecies:

1. a) *Falco cornicum*, der grösste,
   b) — *peregrinus*, kleiner als a., plattköpfiger mit schwächerem Schnabel, ist im Winter auch in Egypten.
   c) — *griseiventris*, Brm., der schönste von allen, alt mit schönem aschgrauem Bauche und sehr zarter Zeichnung, in jedem Alter

*) Den jungen auch aus Griechenland.

gedrungener und kürzer, als a., und b., mit kürzerm Schwanze und kürzeren Flügeln, aber sehr ausgebildetem Schnabel; er ist der seltenste unter den Wanderfalken in Deutschland.

Die 24 Baumfalken der Sammlung, unter denen ganze Familien, gepaarte Paare und Geschwisterpaare sind, zeigen 3 recht gut zu unterscheidende Subspecies, nämlich:

1. a) *Falco subbuteo,* der grösste und nördlichste.
   b) — *hirundinum,* mit Buckeln auf dem Scheitel.
   c) — *arboreus,* mit platterem Kopfe.

Zu diesem letztern gehören 2 Baumfalken aus Kärnthen und 1 aus Ungarn.

Unter 8 Zwergfalken der Sammlung befinden sich nicht nur die im Handbuche beschriebenen

1. a) *Falco lithofalco,*
   b) — *aesalon,* sondern auch noch ein 3:
   c) — *alaudarius,* den ich unbedenklich als eine eigene Art aufführen würde, wenn ich mehr als ein Stück, ein altes Weibchen, davon besässe. Dieser Vogel ist merklich kleiner als *F. aesalon* — das Weibchen hat die Grösse eines männlichen *F. lithofalco* — und lebhaftere Farben auf dem Oberkörper und schmälere dunkle Streifen auf dem Unterkörper. Auch sind seine Flügel kürzer, als bei den beiden andern Subspecies. Es wurde am 12. Oktober 1834 bei Delitsch auf dem Lerchenheerde gefangen. Künftig soll eine gehörige Beschreibung von diesem seltenen Vogel gegeben werden.

Auf die Röthelfalken hat Brehm einen ungewöhnlichen Fleiss verwendet. Unter einigen 90 Stücken, die er davon — und zwar aus 4 Welttheilen besitzt, befindet sich manches Neue, und in vielen gepaarten Paaren, so dass diese Reihenfolge Jedermann in Erstaunen setzt. Er führt sie auf folgende Art auf:

1. a) *Cerchneis murum.*
   b) — *media.*
   c) — *tinnuncula.*
   d) — *minor.*
   e) — *pallida,* das Weibchen sehr blass, das Männchen stark gefleckt.
2. *Cerchneis rupicolaeformis,* Paul de Württ., das Männchen mit röthlichem Unterkörper, wie bei *C. rupicola,* mit gewöhnlich gezeichnetem Schwanze und stark geflecktem Oberkörper. Im Jugend-

kleide wie die Verwandten. Dieser Thurmfalke lebt in Nordostafrika, hat aber auch schon bei Renthendorf gehorstet.

3. *Cerchneis taeniura*, Brm., das alte Männchen mit aschgrauem, stark schwarz gebändertem Schwanze, das Weibchen auf dem Oberkörper sehr rostziegelroth, viel schöner als die andern. Auch die Jungen sind gewöhnlich röther als die aller andern. Dieser Vogel lebt in Ungarn und Griechenland. Ein Paar brütet bei Renthendorf, welches, damit die Art nicht ausgehe, sorgfältig geschont wird. Zwei Mal wurde das Weibchen bei den flüggen Jungen geschossen, das Männchen fütterte die von den Letztern übrig gelassenen gross und als in diesem Jahre 2 Paare vorhanden waren, wurde auch ein Männchen erlegt. Die Sammlung enthält von dieser seltenen Art 18 Stück. Eine ähnliche Art ist:

4. Die *Cerchneis orientalis*, Brm., das Männchen mit ganz gebänderten hintern Schwungfedern. Diese Art bewohnt Japan und ist schwerlich in Deutschland jemals vorgekommen.

5. *Cerchneis intercedens*, Brm., das Weibchen mit gewöhnlicher, das Männchen mit wunderschöner Zeichnung. Bei ganz alten Vögeln ist der Unterkörper sehr wenig gefleckt — die dunkeln Längeflecken sind oft zarter als bei *Cerchneis cenchris* — der Schwanz ohne alle Bänder, der Kopf, Nacken, Unterrücken und Bürzel schön aschblaugrau, der Oberrücken herrlich ziegelroth, im Hochzeitkleide ohne alle Flecken, im Herbste und Winter gewöhnlich mit feinen braunen Spitzenflecken, welche sich bald abreiben. Die Oberflügel sind sehr wenig braun gefleckt. Der einjährige Vogel, welcher bekanntlich wie bei allen Thurmfalken nur die kleinen Federn vermausert hat, zeigt schon im Gegensatze zu den andern Thurmfalken einen aschblaugrauen Kopf und Nacken und einen wenig, oder ganz ungefleckten Oberrücken. Die jungen Mänchen haben einen an der Wurzel grau angeflogenen Schwanz. Dieser Thurmfalk steht zwischen der *Cerchneis tinnuncula* et *cenchris* mitten inne. Er lebt von Pommern bis nach Sardinien, horstete bis jetzt nicht, so viel uns bekannt geworden, bei Renthendorf, kommt aber auf dem Zuge daselbst vor, und zwar im Frühjahre und Herbste. Ein altes Männchen wurde im Winter am Friessnitzer See, ein anderes im Januar 1847 bei Dresden geschossen. Die Sammlung enthält von dieser Art, ausser einem alten, im Mai auf Sardinien erlegten

Männchen und 2 einjährigen Männchen und 2 alten, in Hinterpommern geschossenen Weibchen, 6 hier erlegte Vögel, obgleich diese Art hier selten ist, denn diese sechs Vögel sind die einzigen unter allen Thurmfalken, welche seit 37 Jahren in der Gegend geschossen und an Brehm abgegeben worden sind. Der allermerkwürdigste Vogel aber, welchen diese Sammlung unter den Thurmfalken aufzuweisen hat, ist

6. Die *Cerchneis fasciata*, Brm. Dieser Vogel ist sehr kenntlich und von allen Naturforschern, die ihn sahen, sogleich als gute und neue Art anerkannt worden. Das alte Männchen steht in der Zeichnung wirklich in der Mitte zwischen dem gewöhnlichen Männchen und Weibchen, wesswegen ich es auch Anfangs für einen Zwitter hielt, bis mich die genaue Untersuchung der Genitalien eines andern belehrte, denn diese zeigten ein vollkommenes altes Männchen. Es hat auf dem Ober- und Unterkörper die gewöhnliche Zeichnung eines alten Männchens, allein die hintern Schwungfedern sind stärker, als bei *Cerchneis orientalis*, gebändert, der Oberkopf und Nacken durchaus grauröthlich mit schwarzen Schaftstrichen, und der Schwanz ist nicht aschblaugrau, sondern blass rostfarben, schwach aschgrau überflogen mit 8 bis 9 schief stehenden, schwärzlichen Querbinden.

Das einjährige Männchen sieht ganz wie das oben beschriebene alte aus, die Flügel und der Schwanz ausgenommen, denn diese sind noch vom Jugendkleide her, in welchem der beim Männchen sehr lebhaft rostroth gefärbte Schwanz — er ist etwas röther als bei den Verwandten — 9 bis 11 schwarze Querbinden hat. —

Das alte Weibchen hat einen, dem des Männchens ähnlich gefärbten Schwanz, übrigens die gewöhnliche Zeichnung.

Das junge Weibchen ist dem gewöhnlichen ähnlich gezeichnet, aber ziemlich blass. Beide Geschlechter sind einander in der Grösse fast ganz gleich.

Dieser sehr seltene Vogel bewohnt Centralafrika — Alfred Brehm erlegte ein einjähriges Männchen am 1. April 1848 in Kordofan (13° n. Br.), ein junges Männchen im Oktober und ein junges Weibchen am 1. November 1847 in Nubien, welche der Herr Dr. Freiherr von Müller der Sammlung Brehm's einzuver-

leiben die Güte hatte. Trotz dem sehr südlichen Aufenthaltsorte dieses Falken wurde er doch schon mehrere Male bei Renthendorf geschossen, das alte Männchen der Sammlung am 20. Februar 1820 am Friessnitzer See, und 3 Weibchen zu anderer Zeit; ja im Frühjahre 1847 brütete ein Paar 1½ Stunde von hier, von welchem Brehm das alte Weibchen und ein Junges im Dunenkleide erhielt.

In dieser ungemein weiten Verbreitung des Thurmfalken liegt etwas Wunderbares.

7. a) *Cerchneis cenchris,* aschblaugraue hintere Schwungfedern.
b) — *megarhynchos,* Brm., dem vorhergehenden ähnlich, mit röthlichen hintern Schwungfedern.
c) — *tinnunculoides,* mit längern Flügeln, mit längerem Schwanze und kleinerem Schnabel.

7 a. ist in Deutschland, 7 b. in Griechenland, 7 c. auf der Insel Argo des rothen Meeres geschossen.

Brehm behält sich vor, diesen Vogel künftig genau zu beschreiben.

Von den Röthfussfalken, *Erythropus,* Brm., hat die Sammlung nur 7 Stück, aber 3 sehr gut unterschiedene Subspecies, nämlich:

1. a) *Erythropus vespertinus,* der grösste,
b) — *rufipes,* der schönste,
c) — *minor,* der kleinste und zwar so klein, dass man ihn auch als Species aufstellen kann. Denn sein Weibchen ist viel kleiner, als das Männchen von *Erythr. vespertinus;* 1 Stück von 1 a. und 2 Stück von 1 c. sind in Deutschland, 3 von 1 a. in Ungarn und 1 Männchen von 1 a. in Galizien erlegt. Auch über sie künftig mehr.

Renthendorf, im September 1849. **Brehm.**

(Die Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 1_1

Autor(en)/Author(s): Brehm Christian Ludwig

Artikel/Article: Etwas über die Arten der europäischen Vögel. 69-77